



Mein Name ist Josef Mederer.

Mit der Tätigkeit im Diözesanvorstand würde sich für mich ein Kreis schließen. Von Jugend an habe ich mich bei Kolping engagiert. Es ist sicher auch kein Zufall, dass ich meine später Ehefrau Maria Ende der 60er Jahre bei der Kolpingjugend in Altomünster kennengelernt habe. Wir haben zwei Kinder und fünf Enkel.

Die zentralen Werte Menschlichkeit, Solidarität und vor allem soziale Gerechtigkeit haben mich auch durch mein Berufsleben begleitet – als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Schwabhausen im Landkreis Dachau genauso wie in den 15 Jahren als Bezirkstagspräsident von Oberbayern. In dieser Funktion hatte ich ein breites Spektrum an Themen zu verantworten: Die Inklusion von Menschen mit Behinderung voranzutreiben war mir dabei ein besonderes Herzensanliegen, genauso wie Euthanasie-Aufarbeitung in den bezirklichen Kliniken und damit die Erinnerungskultur.

Ringeln um Kompromisse und tragfähige Lösungen, Brücken bauen und Menschen zusammenführen auf der Basis eines von gegenseitiger Wertschätzung geprägten christlichen Menschenbilds haben meinen beruflichen Alltag geprägt. Gremienerfahrung bringe ich also mit, genauso wie die Leidenschaft mit anderen Menschen zusammen Dinge weiterzuentwickeln. Deshalb würde ich mich sehr freuen, meine Erfahrungen und Ideen in den Diözesanvorstand einzubringen und gemeinsam die Zukunft des Verbands aktiv mitzugestalten.